

Žáková, Marie

Analyse des lateinischen Nebensatzes in der 2. Abhängigkeit

Graeco-Latina Brunensia. 2012, vol. 17, iss. 1, pp. [125]-140

ISSN 1803-7402 (print); ISSN 2336-4424 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/118212>

Access Date: 29. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MARIE ŽÁKOVÁ
(MASARYK-UNIVERSITÄT)

ANALYSE DES LATEINISCHEN NEBENSATZES IN DER 2. ABHÄNGIGKEIT¹

The phenomenon of the Latin subordinate clause in the so called 2. dependency is, how it seems, in the specialized literature in its complexity rather ignored. The aim of the paper is to offer an analysis of this syntactic phenomenon. The subjunctive form in the subordinate clause in the 2. dependency is determined by several factors: the tense of the new superordinate clause, the tense of the original main clause and the relation between the original main and the subordinate clause. By combining all of the elements of these 3 factors (3 factors by 2 elements is equal to $2^3 = 8$) 8 types of subordinate clauses in the 2. dependency are generated, where each type is characterized by the corresponding subjunctive form, which can be consequently derived from the above mentioned type. Attention is paid even to the both remaining moods, the potentialis and the irrealis.

Keywords: Latin Subordinate Clause, Second Dependency, Conditional Clause

Beim Studium der lateinischen Syntax begegnet man einem Phänomen, dessen Deutung oft problematisch ist, dem Nebensatz in der sogenannten 2. Abhängigkeit.

In die 2. Abhängigkeit (die sog. indirekte Abhängigkeit) gerät ein Nebensatz, wenn sein Hauptsatz, von dem er abhängt, von einem übergeordneten Satz abhängig wird: *Si obtines, das. → Dico te dare, si obtineas*. An dem Satz *si obtineas* realisiert sich die 2. Abhängigkeit. Wie zu sehen ist, werden in den Nebensätzen in der indirekten Abhängigkeit Konjunktive verwendet.

¹ Der Artikel entstand im Rahmen des Projekts *Zentrum für interdisziplinäre Erforschung der alten Sprachen und der frühen Phasen der modernen Sprachen* (MSM 0021622435), das an der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno (Tschechische Republik) realisiert wurde.

Es wäre interessant zu ermitteln, ob es Regeln, bzw. Kriterien gibt, nach welchen die Sätze in die 2. Abhängigkeit umgewandelt werden, bzw. die Konjunktive verwendet werden. Es scheint, dass die Fachliteratur, wie auch die Lehrbücher dieser eigenartigen syntaktischen Erscheinung des Lateins kaum genüge leisten. In den Grammatiken wird diese Problematik, wenn überhaupt, dann nur beschreibend, nicht aber erklärend und schon gar nicht didaktisch reflektiert.

Petr Peňáz von der Masaryk-Universität Brno erstellte eine Übersichtstabelle² über die Konditionalsätze in der indirekten Abhängigkeit, die hier (auf der folgenden Seite) mit freundlicher Erlaubnis des Autoren angegeben werden darf. Diese Tabelle gibt den Anlass, über die Satztransformation in die sog. 2. Abhängigkeit nachzudenken und, wenn möglich, deren Prinzipien zu suchen. Die Tabelle lässt einen Musterbedingungssatz in verschiedenen Tempus- und Modusverhältnissen erscheinen und zeigt, wie sich sowohl der Vordersatz, als auch der Nachsatz durch die Transformation in die 2. Abhängigkeit jeweils verändern. Man sollte sich also um eine Analyse und Systematisierung dieser Erscheinung bemühen (falls möglich). Es stellt sich die Frage, ob und welche grammatische Regeln auf diesem Feld abgeleitet werden können, inwieweit diese Regeln auch real zur Geltung kommen, in konkreten Fällen auftreten, bzw. weiter applizierbar sind. Andererseits ist zu bedenken, ob es sich beim Erstellen gewisser Regelmäßigkeiten, wie öfters in der Grammatik, nicht eher um ein theoretisches Konstrukt handelt.

² PEŇÁZ, *Přehled jednotlivých typů podmínkových vět v nepřímé závislosti*.

Übersicht über einzelne Typen der Konditionalsätze in indirekter Abhängigkeit (PEÑÁZ)

	Dico (te)...	Dixi (te)...	Non dubito, quin...	Non dubitabam, quin...
1. Reales Satzgefüge				
Si id facis, erras.	errare, si id facias	errare, si id faceres	erres, si id facias	errares, si id faceres
Si id faciebas, errabas.	erravisse, si id faceres	erravisse, si id faceres	erraveris, si id faceres	erravisses, si id faceres
Si id fecisti, erravisti.	erravisse, si id feceris	erravisse, si id fecisses	erraveris, si id feceris	erravisses, si id fecisses
Si id facies, errabis.	erraturum esse, si id facias	erraturum esse, si id faceres	erraturus sis, si id facias	erraturus esses, si id faceres
2. Potentiales Satzgefüge				
Si id facias, erres.	errare (errare posse, erraturum esse), si id facias	errare (errare posse, erraturum esse), si id faceres	erres (errare possis), si id facias	errares (errare posses), si id faceres
Si id feceris, erraveris.	errare (errare posse, erraturum esse), si id feceris	errare (errare posse, erraturum esse), si id fecisses	erres (errare possis), si id feceris	errares (errare posses), si id fecisses
3. Irruales Satzgefüge				
Si id faceres, errares.	erraturum fuisse (esse), si id faceres vituperandum esse, si id faceres fugere velles, si id faceres futurum fuisse (esse), ut vituperaris, si id faceres futurum fuisse (esse), ut facti te paeniteret, si id faceres	erraturum fuisse (esse), si id faceres vituperandum esse, si id faceres fugere velles, si id faceres futurum fuisse (esse), ut vituperareris, si id faceres futurum fuisse (esse), ut facti te paeniteret, si id faceres	errares, si id faceres vituperandus esses, si id faceres fugere velles, si id faceres vituperareris, si id faceres facti te paeniteret, si id faceres	errares, si id faceres vituperandus esses, si id faceres fugere velles, si id faceres vituperareris, si id faceres facti te paeniteret, si id faceres
Si id fecisses, erravisses.	erraturum fuisse, si id fecisses vituperandum fuisse, si id fecisses fugere voluisses, si id fecisses futurum fuisse ut vituperareris, si id fecisses futurum fuisse, ut facti te paeniteret, si id fecisses	erraturum fuisse, si id fecisses vituperandum fuisse, si id fecisses fugere voluisses, si id fecisses vituperatus esses, si id fecisses facti te paenituisset, si id fecisses	erraturus fueris, si id fecisses vituperandus fueris, si id fecisses fugere volueris, si id fecisses vituperatus esses, si id fecisses facti te paenituisset, si id fecisses	erraturus fueris, si id fecisses (quarebam, an erraturus fuisses, si id fecisses) vituperandus fueris, si id fecisses fugere volueris, si id fecisses vituperatus esses, si id fecisses facti te paenituisset, si id fecisses

Die 2. oder indirekte Abhängigkeit ist ein syntaktisches Phänomen, das nicht nur die Bedingungssätze, sondern alle lateinischen Nebensätze aufweisen können.³ Der Konditionalsatz in der 2. Abhängigkeit mit all seinen 3 Moden – Realität, Potentialität, Irrealität – stellt jedoch ein Spezifikum in der lat. Syntax dar. Er nimmt da auch ein ziemlich weites Feld ein.

Der Bedingungssatz in der indirekten Abhängigkeit, wie wir ihn aus den Lateingrammatiken kennen, ist eine Erscheinung der klassischen Phase der lateinischen Sprache. Die Bedingungssätze der vorklassischen und nachklassischen Phasen treten zwar nach Erwartung auch in der indirekten Abhängigkeit auf, dies wird aber meist nicht an der Konstruktion (also äußerlich) manifestiert.⁴ Statt der erwarteten konjunktivischen oder periphrastischen Phrasen stoßen wir eher auf Indikative, parenthetische Ausdrucksweisen, Infinitiv Präsens usw. Z.B. der periphrastische Infinitiv erscheint eigentlich nur in der klassischen Zeit. Älteres Latein meidet die indirekte Abhängigkeit entweder völlig, oder verwendet an der Stelle des periphrastischen Infinitivs nur den Infinitiv Präsens.⁵

1. Zum Begriff der sog. 2. Abhängigkeit

Bei der direkten (ersten) Abhängigkeit ist der Nebensatz von seinem Hauptsatz abhängig und wird von ihm auch regiert:



Wie bereits erwähnt, gerät ein Nebensatz in die indirekte (zweite) Abhängigkeit, wenn sein Hauptsatz (oder genauer gesagt das ganze Satzgefüge) von einer anderen, übergeordneten Proposition (weiter nur *x*) abhängig wird. Diese Proposition (*x*) übt somit Einfluss auf die ganze Periode aus – sie determiniert sowohl den ursprünglichen Hauptsatz (weiter nur ‚HS‘), als auch den Nebensatz (weiter nur NS). Der NS hängt somit weiterhin von

³ Jede Aussage, also auch jeder Nebensatz, kann nämlich in der indirekten Rede erscheinen.

⁴ „Conditional sentences often become dependent. As a rule their form under these circumstances offers nothing worthy of note...“ BENNETT (1910: 284).

⁵ Vgl. NOVOTNÝ (1953: 240).

seinem Hauptsatz (,HS‘) ab, zusätzlich aber noch von der neuen, übergeordneten Proposition (x):⁶



2. Transformation des HS und NS in die 2. Abhängigkeit (Modus realis)

2.1 Der Hauptsatz

Der Hauptsatz wird entweder in eine Infinitivkonstruktion, oder in einen Konjunktivsatz transformiert. Dies hängt von der Form des x ab. Z.B. *dico*, *dixi* implizieren eine Infinitivkonstruktion, *non dubito quin* einen Konjunktivsatz. Der ,HS‘ verhält sich fortan wie ein Nebensatz nach der *Consecutio temporum* oder eben wie eine Infinitivphrase, die ja auch einen Nebensatzwert hat.

2.2 Der Nebensatz

Der NS bekommt einen Konjunktiv. Die Konjunktivform wird durch 3 Faktoren bestimmt:

A) das Tempus von x	Haupttempus	3 Kriterien (Klassen) je nach 2 Elementen ergeben 2 ³ (8) mögliche Kombinationen
	Nebentempus	
B) das Tempus vom HS im Ausgangssatz	Haupttempus	
	Nebentempus	
C) die Relation zwischen den Handlungen vom HS und NS	Gleichzeitigkeit	
	Vorzeitigkeit	

Konkretes Beispiel: *Si obtines, das.* → *Dico te dare, si obtineas.*

Die Form des transformierten *Si*-Satzes wird durch folgende Faktoren bestimmt:

- A) *Dico* – Haupttempus
- B) *das* – Haupttempus
- C) Gleichzeitigkeit von *obtines* und *das*.

⁶ Aus methodischen Gründen wurde auf die Anwendung der üblichen Termini „Vordersatz“ („Protasis“) und „Nachsatz“ („Apodosis“) verzichtet, da die Präfixe „Vor-“ und „Nach-“ eine Abfolge evozieren, welche jedoch nicht festgegeben ist, und so irreführen könnte.

Die 8 Varianten von Konditionalsätzen im Realmodus in der 2. Abhängigkeit, welche durch die Kombination von je 2 Möglichkeiten in 3 Kategorien entstehen können:⁷

	A) das Tempus von x	B) das Tempus vom HS (im Ausgangssatz)	C) die Relation zwischen den Handlungen vom HS und NS
1.	Haupttempus	Haupttempus	Gleichzeitigkeit
2.	Haupttempus	Haupttempus	Vorzeitigkeit
3.	Haupttempus	Nebentempus	Gleichzeitigkeit
4.	Haupttempus	Nebentempus	Vorzeitigkeit
5.	Nebentempus	Haupttempus	Gleichzeitigkeit
6.	Nebentempus	Haupttempus	Vorzeitigkeit
7.	Nebentempus	Nebentempus	Gleichzeitigkeit
8.	Nebentempus	Nebentempus	Vorzeitigkeit

Das „Manual“ zu diesem theoretischen Konstrukt bilden die folgenden zwei Prinzipien:

- das Prinzip der *Consecutio temporum* (Kategorie A und B)
- das Prinzip des Faktors „gleichzeitig vs. vorzeitig“ (Kategorie C):
 Gleichzeitigkeit → Konj. Präs., Konj. Impf.
 Vorzeitigkeit → Konj. Perf., Konj. Plqpf.

Die Verbindung von diesen zwei Prinzipien ergibt für den *Si*-Satz in der 2. Abhängigkeit die folgenden Regeln:

A B C

1. HT + HT + Gleichzeitigkeit → Konj. Präs.
2. HT + HT + Vorzeitigkeit → Konj. Perf.
3. HT + NT + Gleichzeitigkeit → Konj. Impf.
4. HT + NT + Vorzeitigkeit → Konj. Plqpf. oder Konj. Perf.⁸
5. NT + HT + Gleichzeitigkeit → Konj. Impf.
6. NT + HT + Vorzeitigkeit → Konj. Plqpf.
7. NT + NT + Gleichzeitigkeit → Konj. Impf.

⁷ Nicht zum Untersuchungsbereich gehörten die sog. „kombinierten Fälle“, wo die Tempora im Nachsatz und im Vordersatz nicht korrespondieren. Häufig werden z.B. Präsens im HS mit Futur im NS kombiniert. Es wären also noch weitere Kombinationen möglich, welche in dieser Untersuchung nicht reflektiert wurden.

⁸ Konj. Plqpf., falls im Ausgangskonditionalsatz Ind. Plqpf.; Konj. Perf., falls im Ausgangskonditionalsatz Ind. Perf.

8. NT + NT + Vorzeitigkeit → Konj. Plqpf.

Die 8 Varianten am konkreten Beispiel:

	Ausgangssatzgefüge	Dico + Acl + Konditionalsatz	Non dubito + Quin-Satz + Konditionalsatz
1.	<i>Si obtines, das. Si obtinebis, dabis.</i>	<i>Dico te dare, si obtineas. Dico te daturum esse, si obtineas.</i>	<i>Non dubito quin des, si obtineas. Non dubito quin daturus sis, si obtineas.</i>
2.	<i>Si obtinueris, dabis.</i>	<i>Dico te daturum esse, si obtinueris.</i>	<i>Non dubito quin daturus sis, si obtinueris.</i>
3.	<i>Si obtinebas, dabas.</i>	<i>Dico te dedisse, si obtineres.</i>	<i>Non dubito quin dederis, si obtineres.</i>
4.	<i>Si obtinueras, dabas/ dedisti. Si obtinuisti, dedisti.⁹</i>	<i>Dico te dedisse, si obtinuisses. Dico te dedisse, si obtinueris.</i>	<i>Non dubito quin dederis, si obtinuisses. Non dubito quin dederis, si obtinueris.</i>
5.	<i>Si obtines, das. Si obtinebis, dabis.</i>	<i>Dixi te dare, si obtineres. Dixi te daturum esse, si obtineres.</i>	<i>Non dubitabam quin dares, si obtineres. Non dubitabam quin daturus esses, si obtineres.</i>
6.	<i>Si obtinueris, dabis.</i>	<i>Dixi te daturum esse, si obtinuisses.</i>	<i>Non dubitabam quin daturus esses, si obtinuisses.</i>
7.	<i>Si obtinebas, dabas.</i>	<i>Dixi te dedisse, si obtineres.</i>	<i>Non dubitabam quin dedisses, si obtineres.</i>
8.	<i>Si obtinueras, dabas/ dedisti. Si obtinuisti, dedisti.</i>	<i>Dixi te dedisse, si obtinuisses. Dixi te dedisse, si obtinuisses.</i>	<i>Non dubitabam quin dedisses, si obtinuisses. Non dubitabam quin dedisses, si obtinuisses.</i>

3. Weitere Moden

Beachten wir nun, wie – mit welchen Mitteln – die weiteren Moden, die Potentialität und Irrealität, in der indirekten Abhängigkeit gekennzeichnet werden – woran man erkennt, dass es sich um einen potentialen bzw. irrealen Satz handelt. Beide Moden werden an dem ‚HS‘ signalisiert: die

⁹ Der Satz *Si obtinuisti, dedisti.* wird an dieser Stelle nur wegen der Form-Vollständigkeit angeführt. Was die Bedeutung betrifft, wäre da viel passender z.B. *Si id dixisti, erravisti.*, damit die Handlungen wirklich gleichzeitig verlaufen. Diese Bemerkung verdanke ich Herrn Prof. A. Bartoněk.

Potentialität alternativ durch das Modalverb *posse* oder mit Hilfe einer Periphrase, die Irrealität obligatorisch durch eine Periphrase.

3.1. Potentialität in der sog. 2. Abhängigkeit

Während die Realität im Lateinischen durch den Indikativ angezeigt wird, wird der Modus potentialis durch Konjunktive ausgedrückt. Es stellt sich also die Frage, ob, und eventuell wie sich diese Konjunktive auf die Verbformen in der 2. Abhängigkeit auswirken. Es wäre zu erwarten, dass die konjunktivische Form des Ausgangssatzgefüges bei der Transformation in die 2. Abhängigkeit eine Rolle spielen wird. Das lateinische Sprachsystem tendiert nämlich dazu, alle Tempus- und auch Modusbegebenheiten in den indirekten Sätzen weiter zu bearbeiten und entsprechend zu widerspiegeln. In diesem Falle kann jedoch das System mit der neuen Qualität (dem Modus potentialis) in der 2. Abhängigkeit nichts anfangen, da die syntaktischen Mittel nicht ausreichen.

Im *Si*-Satz kann die Potentialität in der 2. Abhängigkeit nicht gekennzeichnet werden, da es im Lateinischen „nur“ 4 Konjunktive gibt, welche schon für das Anzeigen der 2. Abhängigkeit besetzt sind. Das System „leidet“ an Formenmangel.¹⁰ Wenn also ein potenciales Satzgefüge in die 2. Abhängigkeit gesetzt wird, kann die Potentialität nur im ‚HS‘ signalisiert werden, und zwar mit Hilfe von dem Modalverb *posse* oder durch die Periphrase auf *-urum esse*. Derartige Ausdrucksmittel sind jedoch fakultativ.¹¹ Oft wird der Modus potentialis auch im ‚HS‘ nicht wiedergegeben, so dass äußerlich in der indirekten Abhängigkeit kein Unterschied zwischen dem realen und potentialen Satzgefüge besteht. Dadurch wird die Verständlichkeit des Textes und damit auch die Nachweismöglichkeiten und Exzerption erschwert.

Die Potentialität erweist sich also als ein formal (und auch semantisch) ziemlich schwach differenzierter Modus. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum der potenciales Modus in die modernen Sprachen nicht übergegangen ist. Interessant ist, dass nicht einmal die romanischen Sprachen den verbalen Modus der Potentialität aufweisen. Die Potentialität verbindet so die la-

¹⁰ Der Mangel an Formen kann übrigens bereits bei den realen Satzgefügen beobachtet werden. Vgl. z.B. *Dico te dedisse, si obtinuisses* versus *Dixi te dedisse, si obtinuisses*.

¹¹ „Wenn es besonders wichtig ist, den Unterschied zwischen der Potentialität und Realität zu bewahren, wird in dem abhängigen potentialen Satzgefüge explizit das Verb *posse* verwendet.“ (PEŇÁZ – URBANOVÁ: 56).

teinische und griechische Syntax gegenüber den modernen Sprachen.¹² Die Ausdrucksmöglichkeiten der Potentialität (Konjunktiv *potentialis*, Modalverb *posse*) stellen eines der Mittel der sog. Gewissheitsmodalität dar. Die Modalverben als Mittel der Gewissheitsmodalität nützt Latein eher selten, am häufigsten jedoch eben in den Potentialis-Konditionalsätzen. Was die Gewissheitsmodalität betrifft, gibt es im Lateinischen relativ viele alternative, sowohl syntaktische, als auch lexikalische Ausdrucksmittel.¹³ So ist das Sprachsystem an die Modalkategorie Potentialität nicht restlos angewiesen.

Die potentialen Satzgefüge in der 2. Abhängigkeit können in die oben angeführte Tabelle (8 Varianten im Realmodus) integriert werden, jedoch mit der Einschränkung, dass der Ausgangshauptsatz stets ein Haupttempus hat. Die Potentialität operiert nämlich im Ausgangssatz nur mit dem Konjunktiv Präsens (Gleichzeitigkeit) und Konjunktiv Perfekt (Vorzeitigkeit).¹⁴ Die Variante des Vergangenheitstempus (Nebentempus) im Ausgangshauptsatz fällt also aus und es wird nur ein Ausschnitt (die Hälfte) von unserem System benötigt. So werden bei den potentialen Bedingungssätzen in der 2. Abhängigkeit die 8 Kombinationen auf nur 4 reduziert:

	A) das Tempus von x	B) das Tempus vom HS (im Ausgangssatz)	C) die Relation zwischen den Handlungen vom HS und NS; Aspekt ¹⁵
1.	Haupttempus	Haupttempus	Gleichzeitigkeit; Imperfektiv
2.	Haupttempus	Haupttempus	Vorzeitigkeit; Perfektiv
5.	Nebentempus	Haupttempus	Gleichzeitigkeit; Imperfektiv
6.	Nebentempus	Haupttempus	Vorzeitigkeit; Perfektiv

Für die *Si*-Sätze im Potentialmodus in der 2. Abhängigkeit ergeben sich folglich nur Konjunktivvariationen mit Haupttempus im HS. Die Signalisierung der Potentialität bleibt hier aus. Die Konjunktivformen für die Potentialität stimmen so in der indirekten Abhängigkeit mit dem Realmodus überein:

¹² Vgl. BARTONĚK (2008: 12, 83).

¹³ Vgl. ŽÁKOVÁ (2009).

¹⁴ Der Konjunktiv Perfekt wird in einem potentialen Satz als Haupttempus gedeutet. Es stehen da nicht die temporalen, sondern die prozessualen bzw. Aspekt-Eigenschaften eines Konj. Perfekti im Vordergrund.

¹⁵ Die Relation zwischen den Handlungen von HS und NS wird bei den potentialen Bedingungssätzen meistens in der Kategorie des Aspekts verstanden.

A B C

1. HT + HT + Gleichzeitigkeit → Konj. Präs.
2. HT + HT + Vorzeitigkeit → Konj. Perf.
5. NT + HT + Gleichzeitigkeit → Konj. Impf.
6. NT + HT + Vorzeitigkeit → Konj. Plqpf.

Die 4 Möglichkeiten am Beispiel:

	Ausgangssatz- gefüge	Puto + Acl + Konditionalsatz	Non dubito + Quin-Satz + Konditionalsatz
1.	<i>Si obtineas, des.</i>	<i>Puto te dare (dare posse, daturum esse), si obtineas.</i>	<i>Non dubito quin des (dare possis), si obtineas.</i>
2.	<i>Si obtinueris, dederis.</i>	<i>Puto te dare (dare posse, daturum esse), si obtinueris.</i>	<i>Non dubito quin des (dare possis), si obtinueris.</i>
5.	<i>Si obtineas, des.</i>	<i>Putabam te dare (dare posse, daturum esse), si obtineres.</i>	<i>Non dubitabam quin dares (dare posses), si obtineres.</i>
6.	<i>Si obtinueris, dederis.</i>	<i>Putabam te dare (dare posse, daturum esse), si obtinuisses.</i>	<i>Non dubitabam quin dares (dare posses), si obtinuisses.</i>

3.2. Irrealität in der sog. 2. Abhängigkeit

Anders als bei der Potentialität, wo das Lateinische in manchen Fällen den Modus äußerlich gar nicht wiedergibt, wird der Unterschied zwischen der Realität und Irrealität sehr stark empfunden und es wird immer versucht – soweit die Formen ausreichen – die Irrealität durch äußere Mittel zu signalisieren. Im ‚HS‘ wird zu einer Periphrase (Umschreibung) gegriffen – zu periphrastischen Infinitiven bzw. Konjunktiven.¹⁶

Aus Mangel an Konjunktivformen muss im *Si*-Satz auf die Relevanz des Tempus von der übergeordneten Proposition x (Kategorie A) verzichtet werden. Aus demselben Grunde ist auch das Tempus des HS (Kategorie B – in diesem Falle stets ein Nebentempus) irrelevant. Im Gegensatz zum potentialen Satzgefüge kann Latein im irrealen Satzgefüge das Verhältnis zwischen den Handlungen vom HS und NS (Kategorie C) nicht unterscheiden. Um so weniger in der 2. Abhängigkeit.

¹⁶ Wenn keine synthetischen Mittel zur Verfügung mehr stehen, muss das System zu analytischen Mitteln greifen. Auch eine primär (flektierend) synthetische Sprache, wie es Latein ist, bedient sich dann der analytischen Mittel.

Das einzige, was das abhängige irrealer Satzgefüge auszudrücken vermag, ist das Tempus der irrealen Handlung, konkret der Unterschied zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit:

Ausgangssatzgefüge	Dico/Dixi + AcI + Konditionalsatz	Non dubito/Non dubitabam + Quin-Satz + Konditionalsatz
Gegenwart: <i>Si obtineres, dares.</i>	<i>Dico te daturum fuisse, si obtineres.</i> <i>Dixi te daturum fuisse, si obtineres.</i>	<i>Non dubito quin dares, si obtineres.</i> <i>Non dubitabam quin dares, si obtineres.</i>
Vergangenheit: <i>Si obtinuisses, dedisses.</i>	<i>Dico te daturum fuisse, si obtinuisses.</i> <i>Dixi te daturum fuisse, si obtinuisses.</i>	<i>Non dubito quin daturus fueris, si obtinuisses.</i> <i>Non dubitabam quin daturus fueris, si obtinuisses.*</i>

*Nach dem Nebentempus des übergeordneten Satzes (x) folgt im ‚HS‘ die Form *-urus fueris*, ein Konjunktiv Perf. der periphrastischen Konjugation. Diese äußerliche Diskrepanz (die sog. Reusch-Regel) kann auf den ersten Blick verwirren. Sie beweist jedoch die Behauptung von oben, nämlich dass das Tempus des übergeordneten Satzes bei den irrealen Satzgefügen in der 2. Abhängigkeit irrelevant ist. Interessant ist, dass z.B. nach einer indirekten Frage statt des Konjunktivs Perf. tatsächlich der erwartete Konjunktiv Plqpf. auftaucht: *quaerebam, an erraturus fuisses, si id fecisses*. Dieses Phänomen kann als Angleichung an die *Consecutio temporum* interpretiert werden – es handelt sich also um eine Systemabweichung, selbst wenn man es auf den ersten Blick nicht glauben möchte. Man kann also behaupten, dass einerseits eine Erscheinung, die als eine Systemabweichung erscheint, im Grunde genommen überhaupt keine Abweichung ist, wogegen andererseits eine andere scheinbare Systemkongruenz vom System de facto völlig abweicht.

Die Irrealität in der 2. Abhängigkeit wird durch den Mangel an Konjunktiven charakterisiert:

- es gibt keine Konjunktive zum Ausdrücken der Tempusumgebung – das Tempus von x und von HS ist für die Form des abhängigen Satzgefüges irrelevant (Kategorie A, B).
- es gibt keine Konjunktive zum Ausdrücken der Gleich- bzw. Vorzeitigkeit (Kategorie C).
- der *Si*-Satz bleibt stets unverändert (wie im direkten Satz).
- das Satzgefüge ist völlig damit beschäftigt, die Irrealität mit der entsprechenden Tempusebene in der zweiten Abhängigkeit zum Ausdruck zu bringen; auf die Relevanz von weiteren Kriterien muss verzichtet werden.

Die Transformation in die indirekte Abhängigkeit bleibt also bei irrealen *Si*-Sätzen ohne Auswirkung.

4. Die Exzerption

Für die Exzerption wurde Caesar gewählt, und zwar wegen der Vollständigkeit und relativer Durchschaubarkeit seiner Konditionalperioden. Die indirekte Abhängigkeit ist bei Caesar verhältnismäßig oft zu finden. Die Distribution der einzelnen Typen der Konditionalsätze ist jedoch recht unterschiedlich.

Die mit Abstand häufigsten Fälle von den indirekt abhängigen Bedingungssätzen, welche in Caesars Werk *Commentarii de bello Gallico* (BG) und *Commentarii de bello civili* (BC) gefunden werden konnten, sind die realen Satzgefüge im Futur (beide Futurtypen) oder mit kombinierten Tempora (Präsens im ‚HS‘ und Futur im NS, oft mit einem Finalsatz). Die realen Satzgefüge im Präsens sind relativ selten vertreten. Ein Paar Beispiele gehören der Irrealität. Was die Potentialität anbelangt, konnten ebenfalls nur wenige Beispiele eindeutig klassifiziert werden.

4.1. Repräsentative Beispiele der indirekt abhängigen Konditionalsätze bei Caesar

Futur

Is ita cum Caesare **egit**: *si pacem populus Romanus cum Helvetiis faceret, in eam partem ituros atque ibi futuros Helvetios, ubi eos Caesar constituisset atque esse voluisset; sin bello persequi perseveraret, reminisceretur et veteris incommodi populi Romani et pristinae virtutis Helvetiorum.* (BG 1.13)

Tum demum Liscus oratione Caesaris adductus quod antea tacuerat **proponit**: esse non nullos, quorum auctoritas apud plebem plurimum valeat, qui privatim plus possint quam ipsi magistratus. Hos seditiosa atque improba oratione multitudinem deterrere, ne frumentum conferant, quod debeant: praestare, si iam principatum Galliae obtinere non possint, Gallorum quam Romanorum imperia perferre, **neque dubitare debere, quin, si Helvetios superaverint Romani, una cum reliqua Gallia Haeduis libertatem sint erepturi.** (BG 1.17)

Ubi ea dies, quam constituerat cum legatis, venit et legati ad eum revertente-

runt, negat se more et exemplo populi Romani posse iter ulli per provinciam dare et, *si vim facere conentur, prohibitorum ostendit*. (BG 1.8)

Id si fieret, intellegebat magno cum periculo provinciae futurum, ut homines bellicosos, populi Romani inimicos, locis patentibus maximeque frumentariis finitimos haberet. (BG 1.10)

Präsens

... aut pro victimis homines immolant aut se immolatuos vovent, administrisque ad ea sacrificia druidibus utuntur, quod, *pro vita hominis nisi hominis vita reddatur, non posse deorum immortalium numen placari arbitrantur*, publiceque eiusdem generis habent instituta sacrificia. (BG 6.16)

Ad haec Ariovistus **respondit**: ius esse belli, ut qui vicissent, iis, quos vicissent, quem ad modum vellent imperarent. Item populum Romanum victis non ad alterius praescriptum, sed ad suum arbitrium imperare consuesse. *Si ipse populo Romano non praescriberet, quem ad modum suo iure uteretur, non oportere se a populo Romano in suo iure impediri*. (BG 1.36)

Potentialität

Ipsae Diviciacum Haeduum magnopere cohortatus **docet**, quanto opere rei publicae communisque salutis intersit manus hostium distineri, ne cum tanta multitudo uno tempore confligendum sit. *Id fieri posse, si suas copias Haedui in fines Bellovacorum introduxerint et eorum agros populari coeperint*. (BG 2.5)

Irrealität

Ei legationi Ariovistus **respondit**: *si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse*; si quid ille se velit, illum ad se venire oportere. (BG 1.34)

Contra ea Titurius sero facturos **clamitabat**, cum maiores manus hostium adiunctis Germanis convenissent, aut cum aliquid calamitatis in proximis hibernis esset acceptum. Brevem consulendi esse occasionem. Caesarem arbitrari profectum in Italiam; *neque aliter Carnutes interficiendi Tasgeti consilium fuisse capturos, neque Eburones, si ille adesset, tanta contemp-tione nostri ad castra venturos*. (BG 5.29)

At plerique **existimant**, *si acrius insequi voluisset, bellum eo die potuisse finiri*. (BC 3.51)

Tantusque eo facto timor incessit ut, cum esset legio praesidio Messanae, vix oppidum defenderetur, *et, nisi eo ipso tempore quidam nuntii de Caesaris victoria per dispositos equites essent allati, existimabant plerique futurum fuisse uti amitteretur.* (BC 3.101)

Kombination (Präsens + Futur)

... **loquuntur** ambo ex navibus cum M. Acilio et Statio Murco legatis, quorum alter oppidi muris, alter praesidiis terrestribus praeerat: *velle se de maximis rebus cum Caesare loqui, si sibi eius rei facultas detur.* (BC 3.15)

Labienus, **ut erat ei praeceptum** a Caesare, *ne proelium committeret, nisi ipsius copiae prope hostium castra visae essent*, ut undique uno tempore in hostes impetus fieret, monte occupato nostros expectabat proelioque abstinbat. (BG 1.22)

(mit Finalsatz)

Zusammenfassung

Der Beitrag bemüht sich um Analyse und Systematisierung des syntaktischen Phänomens der sog. 2. (indirekten) Abhängigkeit im Latein.

Ein Nebensatz gerät in die 2. Abhängigkeit, wenn der Hauptsatz, bzw. ein Satzgefüge von einer anderen, übergeordneten Proposition (x) abhängig wird.

Der Hauptsatz (HS) wird in eine Infinitivkonstruktion (z.B. nach *dico, dixi*), oder einen Konjunktivsatz (z.B. nach *non dubito quin*) transformiert.

Der Nebensatz (NS) bekommt einen Konjunktiv, wobei die Konjunktivform durch das Tempus von x, das vom HS (jeweils Haupt- oder Nebentempus) und durch die Relation zwischen den Handlungen vom HS und NS (Gleichzeitigkeit vs. Vorzeitigkeit) bestimmt wird. Die drei Kategorien in jeweils zwei Varianten ergeben $2^3 = 8$ mögliche Varianten von Konditionalsätzen in der 2. Abhängigkeit im Realmodus. Es werden Konjunktivformen angegeben, die sich für die jeweilige Variante ergeben (Konj. Präs., Perf., Impf., Plqpf.).

Der Modus der Potentialität operiert nur mit dem Konj. Präs. (Gleichzeitigkeit) und Konj. Perf. (Vorzeitigkeit). Der HS hat stets ein Haupttempus. Daraus ergeben sich für die 2. Abhängigkeit nur 4 mögliche Varianten von *Si*-Sätzen im Potentialmodus von den 8 Varianten im Realmodus. Die Potentialität in der 2. Abhängigkeit wird – wenn überhaupt – nur im ‚HS‘ mit Hilfe des Modalverbs *posse* oder der Periphrase auf *-urum esse* signalisiert.

Die Irrealität wird im Latein demgegenüber stets stark empfunden und durch äußere Mittel signalisiert. Das abhängige Satzgefüge bringt nur den irrealen Modus mit der entsprechenden Tempusebene zum Ausdruck, während andere Kriterien ausbleiben. Eine Transformation des *Si*-Satzes in die indirekte Abhängigkeit findet nicht statt.

Alle vorkommenden Varianten von Konditionalsätzen in der 2. Abhängigkeit werden an einem Mustersatz dargestellt.

Anschließend werden repräsentative Belege aus Caesars Texten (*Commentarii de bello Gallico*, *Commentarii de bello civili*) angeführt.

LITERATURVERZEICHNIS

- BARTONĚK, ANTONÍN. 2008. *Řecko-latinská syntax v evropském kontextu*. Brno: Masarykova univerzita.
- BENNETT, CHARLES E. 1910. *Syntax of early Latin*. Vol. 1, Boston: Allyn & Bacon.
- KLOTZ, ALFRED [ED.]. 1957. *Gaius Iulius Caesar. Commentarii belli Gallici*. Leipzig: Teubner.
- KÜBLER, BERNARD [ED.]. 1903. *Gaius Iulius Caesar. Commentarii de bello civili*. Leipzig: Teubner.
- NOVOTNÝ, FRANTIŠEK. 1953. *Latinská skladba*. Praha: SPN.
- PEŇÁZ, PETR. *Přehled jednotlivých typů podmínkových vět v nepřímé závislosti*, Arbeitsunterlagen aus dem Unterrichtsarchiv, nicht erschienen.
- PEŇÁZ, PETR – URBANOVÁ, DANIELA. *Syntax latinského souvětí*, Arbeitsunterlagen der Masaryk-Universität Brno, nicht erschienen.
- ŽÁKOVÁ, MARIE. 2009. „Gewissheitsmodalität in der Plautus-Komödie *Aulularia* im Vergleich mit der tschechischen und deutschen Übersetzung“. *Graeco-latina Brunensia*, 14, 387–397.

RESUMÉ

Příspěvek je pokusem o analýzu a systematizaci syntaktického jevu tzv. 2. (nepřímé) závislosti v latině.

Vedlejší věta se dostává do 2. závislosti, když se věta hlavní a potažmo celé souvětí stane závislé na jiné, nadřazené propozici (x).

Hlavní věta (VH) je transformována do infinitivní konstrukce (např. *po dico, dixi*), nebo do věty s konjunktivem (např. *po non dubito quin*).

Věta vedlejší (VV) získává konjunktiv, přičemž forma konjunktivu je určována časem x, časem VH (vždy hlavní či vedlejší čas) a relací mezi ději VH a VV (současnost vs. předčasnost). Tři kategorie po dvou prvcích dávají $2^3 = 8$ možných variant podmínkových vět ve 2. závislosti v reálném modu. Jsou dány konjunktivní formy, které náleží té které variantě, a jsou z ní logicky odvoditelné (konj. prez., konj. perf., konj. impf., konj. plqpf.).

Modus potenciality operuje pouze s konjunktivem prezentu (současnost) a konjunktivem perfekta (předčasnost). VH má tedy stále hlavní čas. Z toho plynou pro 2. závislost pouze 4

možné varianty *si*-vět v potenciálním modu z celku oněch 8 variant v modu reálném. Potentialita ve 2. závislosti je – pokud vůbec – signalizována pouze na ‚VH‘ pomocí modálního slovesa *posse* nebo perifrází na *-urum esse*.

Irealita je naproti tomu v latině pocíťována velmi výrazně a je také náležitě signalizována vnějšími prostředky. Závislé souvětí však dokáže vyjádřit (a to už jen analytickými prostředky) pouze ireálný způsob v odpovídající časové rovině, zatímco jiná kritéria zůstávají stranou. Transformace *si*-věty do nepřímé závislosti se tak vlastně nekoná. Systému se totiž již nedostává dalších konjunktivních forem – forem, které by ještě nebyly obsazeny. Nedostatek těchto forem ostatně můžeme pozorovat již v modu reálném.

Všechny vyskytující se varianty podmínkových vět ve 2. závislosti jsou představeny na vzorové větě.

Závěrem jsou uvedeny reprezentativní doklady z Caesarových textů (*Commentarii de bello Gallico*, *Commentarii de bello civili*).